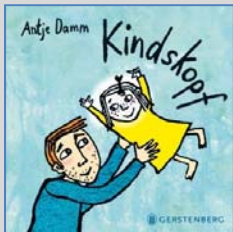


# Lesetipps in Pappe

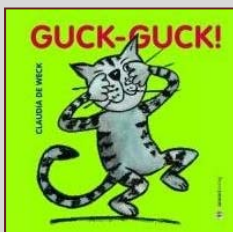


**Antje Damm: Kindskopf. Gerstenberg 2011 • 24 Seiten • 7,95 • ab 4**



„Was steckt in deinem Kopf bloß alles drin?, fragt Papa mich. Das kann ich ihm schon erklären!“ Damit fängt das originelle Pappbilderbuch an, und im Folgenden bringt jede Aufschlagseite eine solche „Erklärung“. „Erde mit Dünger, sage ich, damit meine Haare gut wachsen“ oder „Vulkane gibt’s, die zischen und glühen und die explodieren können“ oder „Und wenn ich müde bin, ist er einfach leer, wie eine Suppenschüssel ohne Suppe“ – eine bunte, verrückte Mischung, in bildhafter Sprache mit Vergleichen, die das Verständnis erleichtern und Kinder das Gesagte intuitiv erfassen lassen. Dazu tragen die bunten Illustrationen bei, die als Hintergrund nur farbenfrohe Ornamentik bieten, als Hauptmotiv den großen Kopf des Mädchens, der jeweils mit dem „bestückt“ ist, was die Worte sagen, immer interpretierend, sodass ganz klar wird, was gemeint ist. Da wird dann eben der Kopf zur leeren Suppenschüssel oder zum Ballon, kurz bevor er platzt, oder es sind lauter kleine Schubladen drin, in die man die Gedanken steckt, verschließt und bei Bedarf wieder hervorholt.

Die ganze Palette kindlicher Gefühle und Wünsche, von Frust und Ärger über Freude bis hin zur typisch kindlichen Hibbeligkeit vor allem bei fantasiereichen Kindern wird hier sichtbar, und nicht nur die zuhörenden Kinder werden ihren Spaß daran haben: Auch Erwachsene werden mit Stauen zur Kenntnis nehmen, was sich denn da nun im wahrsten Sinne des Wortes alles verbirgt in so einem Kindskopf ... (astrid van nahl)



**Claudia de Weck: Guck-Guck! Da bin ich! aracarí 2011 • 30 Seiten • 12,90 • ab 2** ★★★★★

*Guck-Guck! Da bin ich!* ist ein Pappbilderbuch für Kleinkinder, das beweist, dass solche Bilder anspruchsvoll und spannend gestaltet werden können. Es geht um die Frage, wer wo steckt. Auf jeder Seite finden die Kinder und die Vorleser eine gefundene Figur sowie eine versteckte. Erst das Umblättern zeigt die Lösung, so dass das Bilderbuch zum Raten und Mitmachen einlädt. Auch die Illustrationen eignen sich für den Adressatenkreis, sind mit liebevollen Details ausgestattet. Die Bilder sind farbenfroh, ohne jedoch das Kleinkind zu über-, aber auch zu unterfordern.

Die Lesesozialisationsforschung hebt immer hervor, dass Kinder bereits früh mit Bilderbüchern und Literatur konfrontiert werden sollten. Es sind gerade solche Pappbilder, die eine Anschlusskommunikation ermöglichen, das Kind sicherlich zum Lachen bringen und so die Welt der Bücher als etwas Fröhliches und Spannendes erlebbar machen. (jana mikota)



**Sybille Hein: Fritzi Mausehr. Groß & klein. Bloomsbury 2011 • 24 Seiten • 9,95 • ab 2** ★★☆☆

In witzigen ansprechenden Bildern wird hier Kindern der Unterschied zwischen Groß und Klein vermittelt. Fritzi ist nämlich (wie vermutlich auch der kleine Zuhörer und Betrachter) die Kleinste in der Familie, so klein, dass sie auf dem Ohr von Papa Maus mühelos stehen kann; kleiner als ihre Brüder, kleiner als ihre Schwestern, kleiner als Mama Maus. Papa Maus hingegen! Der stößt glatt mit dem linken Ohr an die Sonne, so groß ist er, und er kann dem Kater auf den Kopf spucken! Wirklich? Oh nein! Kater sind ja riesig! Aber Fritzi hat eine tolle Idee und unter Papas schützendem Mantel baut sie mit der Familie einen Mäuseturm, bis der Vater wirklich größer ist und pffft! dem Kater auf den Kopf spuckt...



Ein lehrreiches Buch, das nicht nur schön mit Größenverhältnissen vertraut macht, sondern zugleich ihre Relativität zeigt und dass man sich nicht vor dem fürchten muss, was anfangs so bedrohlich erscheint und sich vor einem furchteinflößend auftürmt. (astrid van nahl)



**Eve Bunting & Nancy Carpenter: Der kleine Bär und sein kleines Boot. Gerstenberg 2011 • 30 Seiten • 6,95 • ab 3** ★★★★★

Ein ganz zauberhaftes Buch für alle Kinder, die bereits verstanden haben, dass sie älter und größer werden und dass damit nicht immer nur verbunden ist, etwas mehr zu können und zu dürfen, sondern dass es Grenzen im Leben gibt, die überschritten werden müssen. Ein ungemein liebenswerter kleiner Bär ist es, der hier sein Kindsein heiter lebt und die Freuden des Lebens voll ausschöpft. Mit seinem kleinen Boot, das er sehr liebt, rudert er auf dem Waldbeersee herum und fängt Fische, und an sonnigen Tagen liegt er auf dem Rücken im Boot und träumt vor sich hin. Aber als die Zeit vergeht, hat er immer weniger Platz, so sehr er auch versucht, das ungeschehen zu machen, und Mutter Bär ist es, die ihn lehrt, der Wahrheit ins Auge zu sehen: „Es ist nun einmal so, dass ein kleiner Bär wächst und wächst, bis er ein GROSSER BÄR ist. Aber es ist nun einmal auch so, dass ein kleines Boot ein kleines Boot bleibt.“

Und so macht sich eines Tages der nun mittelgroße Bär auf, einen anderen kleinen Bären zu suchen, der das Wachsen noch vor sich hat. Als er ihn findet, lehrt er ihn, was seine Mutter ihn lehrte, und nimmt ihm das Versprechen ab, eines Tages einen anderen kleinen Bären zu suchen, der in das Boot passt, damit das kleine Boot auf einem blauen See schwimmen kann, wie es seine Bestimmung ist.

Ein traumhaft schönes Bilderbuch über das Größer-Werden, Veränderungen im Leben und das Loslassen-Können. (astrid van nahl)